

**AUS DEM HÖRSAAL INS MUSEUM: EINE UNTERWASSERWELT AUS GLAS
Gläserne Meerestiere von Leopold und Rudolf Blaschka der Universität Wien im
Naturhistorischen Museum Wien**

Einladung zum Fototermin am Dienstag, den 22. November 2016, um 10.30 Uhr

mit

Mag. Claudia Feigl, Sammlungsbeauftragte der Universität Wien

Lorna Barnes, Glasrestauratorin, u.a. Natural History Museum Dublin

Eröffnung der Blaschka-Vitrinen:

Montag, 28. November 2016, 19 Uhr

Obere Kuppelhalle des Naturhistorischen Museums Wien, Maria-Theresien-Platz, 1010 Wien

mit

Christian Köberl, Generaldirektor des Naturhistorischen Museums Wien

Heinz W. Engl, Rektor der Universität Wien

Gerhard Herndl, Dekan der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien

Claudia Feigl, Sammlungsbeauftragte der Universität Wien, „Über die Blaschka-Glasmodelle der Zoologischen Sammlung der Universität Wien“

David O. Brown, Filmproduzent "Fragile Legacy"

U.A.w.g (nur bei Zusage): blaschka@nhm-wien.ac.at

Ab Montag, den 28. November 2016, zeigt die Universität Wien einen Teil ihrer bedeutenden Sammlung mariner wirbelloser Tiere der Künstler Leopold und Rudolf Blaschka in der ständigen Schausammlung des Naturhistorischen Museums Wien. Die Modelle wurden Ende des 19. Jahrhunderts in bis heute unnachahmlicher Perfektion und Präzision für die universitäre Lehre angefertigt und waren bis vor kurzem für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Durch die Kooperation der Universität Wien und dem Naturhistorischen Museum Wien ist es nun möglich, diese einzigartigen Objekte einem breiten Publikum zu präsentieren.

Mit dem Beginn meeresbiologischer Forschungen Mitte des 19. Jahrhunderts war die Nachfrage nach Darstellungen von Tieren, die sich aufgrund von fehlenden Skeletteilen nur ungenügend konservieren ließen, sehr groß. Für den naturwissenschaftlich interessierten böhmischen Glasbläser Leopold Blaschka war es naheliegend, 1863 den Versuch zu unternehmen, Quallen, Tintenfische, Meeresschnecken und Anemonen in Glas nachzubilden. Seine außergewöhnliche Darstellungsgenauigkeit und handwerkliche Meisterschaft fand bei namhaften zeitgenössischen Naturwissenschaftlern wie Franz Eilhard Schulze und Ernst Haeckel große Anerkennung, sodass in den darauffolgenden Jahrzehnten mehrere tausend Modelle entstanden, die Leopold Blaschka bis 1890 gemeinsam mit seinem Sohn Rudolf, den einzigen Lehrling, den er dafür ausgebildet hatte, herstellte.

Über Leopold und Rudolf Blaschka

Glasmodelle von Leopold und Rudolf Blaschka finden sich in Museen und Universitäten weltweit. Modelle mariner Tiere stellen darunter den weitaus geringeren Teil dar, da Vater und Sohn 1890 nach Amerika eingeladen wurden, um dort für die Harvard University ausschließlich Pflanzenmodelle herzustellen. Mit 145 Modellen besitzt die Universität Wien nach dem Stift Kremsmünster die zweitgrößte Sammlung im deutschsprachigen Raum. Sie wurde um 1880 von dem bedeutenden Zoologen Carl Claus angekauft, der als Ordinarius am "Zoologisch-vergleichend anatomischen Institut" der Universität Wien die Zoologische Station in Triest begründete. Von dieser Meereszoologischen Station bezogen Leopold und Rudolf Blaschka regelmäßig lebende Tiere, die sie in ihrer Werkstatt in Dresden in Aquarien hielten, um ihnen als lebende Vorlagen zu dienen.

Im Zuge der Ausstellungseröffnung werden auch Ausschnitte aus dem mehrfach preisgekrönten Kurzfilm "Fragile Legacy" des Filmemachers und Kameramanns David O. Brown gezeigt. Brown hat sich 2015 gemeinsam mit Drew Harvell, Meeresbiologin und Kuratorin der Blaschka-Sammlung der Cornell University (USA), auf die Suche nach den lebenden Vorbildern der Blaschka-Glasmodelle gemacht. Ihre Tauchgänge führten sie weltweit entlang von Küsten, in tropischen Meeren und in Tiefseeregionen durch. David O. Brown wird bei der Eröffnung über die Blaschka-Glasmodelle und ihre lebenden Vorbilder erzählen.

Über das Naturhistorische Museum Wien

Eröffnet im Jahr 1889, ist das Naturhistorische Museum Wien - mit etwa 30 Millionen Sammlungsobjekten und mehr als 650.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr 2015 - eines der bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen der Welt. Seine frühesten Sammlungen sind über 250 Jahre alt, berühmte und einzigartige Exponate, etwa die 29.500 Jahre alte Venus von Willendorf, die vor über 200 Jahren ausgestorbene Stellersche Seekuh, riesige Saurierskelette sowie die weltweit größte und älteste Meteoritenschauausstellung mit dem Marsmeteoriten „Tissint“ und die anthropologische Dauerausstellung zum Thema „Mensch(en) werden“ zählen zu den Höhepunkten eines Rundganges durch 39 Schausäle. Zum 125. Jubiläum des Hauses wurde 2014 ein Digitales Planetarium als weitere Attraktion eingerichtet. Seit 2015 ist die generalsanierte Prähistorische Schausammlung wieder zugänglich. In den Forschungsabteilungen des Naturhistorischen Museums Wien betreiben etwa 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Grundlagenforschung in den verschiedensten Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Damit ist das Museum wichtiges Kompetenzzentrum für öffentliche Fragen und eine der größten außeruniversitären Forschungsinstitutionen Österreichs. www.nhm-wien.ac.at

Über die Universität Wien

Die Universität Wien ist eine der ältesten und größten Universitäten Europas: An 15 Fakultäten und vier Zentren arbeiten rund 9.700 MitarbeiterInnen, davon 6.800 WissenschaftlerInnen. Die Universität Wien ist damit auch die größte Forschungsinstitution Österreichs sowie die größte Bildungsstätte: An der Universität Wien sind derzeit rund 92.000 nationale und internationale Studierende inskribiert. Mit über 180 Studien verfügt sie über das vielfältigste Studienangebot des Landes. Die Universität Wien ist auch eine bedeutende Einrichtung für Weiterbildung in Österreich. 1365 gegründet, feierte die Alma Mater Rudolphina Vindobonensis im Jahr 2015 ihr 650-jähriges Gründungsjubiläum. www.univie.ac.at

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow

Leitung Kommunikation & Medien

Tel.: ++ 43 1 521 77 DW 410

Mobil: 0664 / 415 28 55

irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at

Mag. Alexandra Frey

Pressebüro der Universität Wien

Tel.: ++43 1 4277 175 DW 33

Mobil: 0664 / 602 77 175 33

alexandra.frey@univie.ac.at

Mag. Verena Randolf

Kommunikation & Medien

Tel.: ++43 1 521 77 DW 411

Mobil: 0664 / 621 61 40

verena.randolf@nhm-wien.ac.at

Pressebilder (1/3)



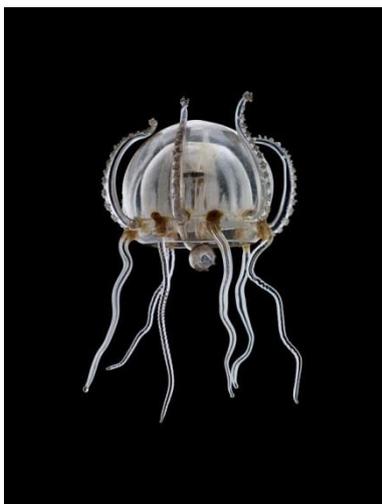
Apolemia Uvaria
Perlenketten-Qualle

© Guido Mocafico



Aurelia aurita
Ohrenqualle

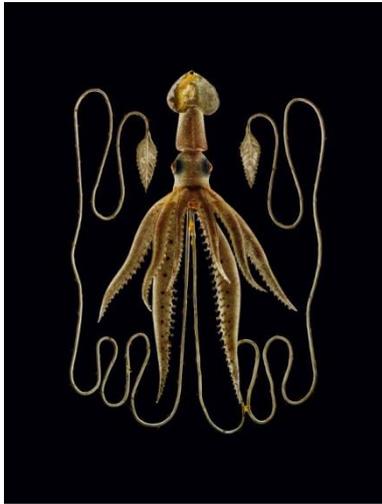
© Guido Mocafico



Carmarina hastata
Hydromeduse

© Guido Mocafico

Pressebilder (2/3)



Chiroteuthis veranyi
Kalmar

© Guido Mocařico



Chrysaora Mediterranea
Kompassqualle

© Guido Mocařico



Diphyes quadrivalvis

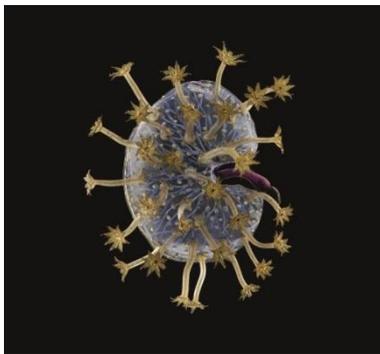
© Guido Mocařico

Pressebilder (3/3)



Glaucus atlanticus
Blaue Ozeanschnecke

© Guido Mocafico



Renilla muelleri
Seestiefmütterchen

© Guido Mocafico



Rhizostoma octopus
Blumenkohlqualle

© Guido Mocafico



Terebella conchilega
Spaghettiwurm

© Guido Mocafico

Information

Öffnungszeiten:

Do–Mo, 9.00–18.30 Uhr | Mi 9.00–21.00 Uhr | Di geschlossen

Öffnungszeiten während der Weihnachtsfeiertage:

Sa, 24. Dezember 2016, 9:00 – 15:00

Mo, 26. Dezember 2016, 9:00 – 18.30

Di, 27. Dezember 2016: 9:00 - 18:30 geöffnet

Di, 3. Jänner 2017: 9:00 - 18:30 geöffnet

Schließtage:

So, 25. Dezember 2016

So, 1. Jänner 2017

Eintritt:

Erwachsene	€ 10,00
bis 19 Jahre & Freunde des NHM Wien	freier Eintritt
Ermäßigt	€ 8,00
Gruppen (ab 15 Personen) pro Person	€ 8,00
<i>Studenten, Lehrlinge, Soldaten & Zivildienstler</i>	€ 5,00
Jahreskarte	€ 27,00
Digitales Planetarium	€ 5,00
Ermäßigt	€ 3,00

KULTUR & KULINARIUM 2016/17



Muscheldinner im Naturhistorischen Museum Wien

Oktober 2016 bis März 2017
jeden Mittwoch ab 19 Uhr

Information, Reservierung & Gutscheine
via www.food-affairs.at

Food affairs
FEINE ESSKULTUR



Kaffeesponsor der Pressekonferenzen im NHM Wien